

# Bonny weckt Freude an Büchern

Lesehund bringt Kinder zum Schmökern und Jury zum Schwärmen: Hessischer Leseförderpreis für Offenbacher Kinderbibliothek

Von Veronika Schade

**OFFENBACH** • Die Preisträgerin hat ein kuscheligen Fell, treue Augen und offene Ohren. Mit denen lauscht sie Kindern bei ihren ersten Vorleseversuchen. Das Projekt „Leseförderung mit Lesehund“ der Kinderbibliothek Offenbach erhält den diesjährigen Hessischen Leseförderpreis.

Von Lobpreisungen, ausschweifenden Reden und Posieren für den Fotografen macht sich Bonny nichts. Und das, obwohl der Preis, der gerade verliehen wird, im Grunde ihr gilt. Doch die Briard-Hündin schielt in Richtung Leckerli-Beutel und findet, es könnte weitergehen mit der Arbeit. Als Lesehund verhilft sie Kindern zum ersten positiven Kontakt mit Büchern.

Das Projekt „Leseförderung mit Lesehund“, das nun mit einem Förderpreis des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet wurde, hat ihr Frauchen Yasmina Förster vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Die Mitarbeiterin der Offenbacher Kinderbibliothek liebt Hunde, Kinder und Bücher und suchte nach einem Weg, alles zu verbinden.

So erfuhr sie von der Möglichkeit, eine Ausbildung zum Lesehund zu absolvieren. „Ich habe von Anfang an an das Projekt geglaubt“, sagt sie und strahlt.

Denn die Auszeichnung gibt ihr Recht. Unter 35 Bewerbungen setzte sich das Offenbacher Projekt durch. Es ist



Die Offenbacher Kinderbibliothek erhält für ihr Projekt „Leseförderung mit Lesehund“ den diesjährigen Hessischen Leseförderpreis. Schuldezernent und Stadtrat Paul-Gerhard Weiß überreicht ihn an Projektleiterin Yasmina Förster, Stadtbibliotheksleiterin Nicole Köster und Sonja Elfe, Leiterin der Kinderbibliothek (von links). Lesehund Bonny freut das ebenfalls. • Foto: Georg

deutschlandweit einmalig, dass ein Lesehund sowohl in der Bibliothek als auch direkt an Schulen und Kitas eingesetzt wird. Die Jury lobt den „kreativen Ansatz“ und schreibt in ihrer Begründung für die Preisvergabe: „Der Kontakt mit der Hündin fördert im besonderen Maße die Kommunikation, er stärkt

das Selbstwertgefühl der Kinder, und er hilft ihnen dabei, systematisch die eigene Lesefähigkeit auszubauen.“ Angefangen hat das Projekt an der Erich-Kästner-Schule, die zugleich eine Sprachheilschule ist. Viele Kinder stammen aus bildungsfernen Familien und haben nicht nur Probleme mit dem Lesen und

Sprechen, sondern hatten noch nie Kontakt mit Hunden. So gilt es zunächst, Berührungängste abzubauen. „Das klappt meist ganz schnell“, sagt Förster. „Schon allein deshalb, weil Bonny aussieht wie ein Teddybär.“ Die Hündin achtet auf das kleinste Zeichen von ihrem Frauchen und hat gelernt,

auch den Kindern aufs Wort zu gehorchen. So entsteht schon bald Vertrauen und der Wunsch nach Nähe. So sind die meisten Kinder stolz, wenn sie mit Bonny und Förster alleine sein dürfen, sich ein Buch nehmen und es der Hündin vorlesen. Ohne Druck, ohne Zwang, frei von Hemmungen. Selbst

ein harter Fall nahm kürzlich ein glückliches Ende: Ein Kind, das außerhalb seines Zuhauses kein Wort sprach, traute sich bei der dritten Sitzung, der geduldrigen Vierbeinerin vorzulesen. „Ein tolles Gefühl“, freut sich Förster.

Auch mit Gruppen leistet Bonny ganze Arbeit. Als gestern die Kita 11 in der Bibliothek zu Gast ist, sind die Vier- bis Fünfjährigen konzentriert bei der Sache. „Es ist eine ganz andere Atmosphäre beim Vorlesen als ohne Hund“, schwärmt Erzieherin Stefanie Appel. „Die Kinder sind viel aufmerksamer und entspannter, selbst die wilderen Jungs haben ganz wunderbar zugehört.“

Dass Bonny fest zum Bibliotheks-Team gehört, ist für viele Kinder ein Anreiz wiederzukommen. Die Bücherei wird zu einem Ort, den sie gern aufsuchen. So manches Kind, das mit Büchern bisher nichts zu tun hatte, verschaffte sich schon einen Bibliotheksausweis. „Das Projekt zeigt Nachhaltigkeit und wir erreichen damit eine breitere Bevölkerung“, lobt Bibliotheksleiterin Nicole Köster. „Der Preis ist für uns Ansporn und Bestätigung.“

Das Preisgeld von 4500 Euro ist schon verplant: Försters Büro wird umgestaltet und sie bekommt neue Medien, damit sie und ihre Hündin künftig noch besser mit den Kindern arbeiten können. Doch jetzt geht es erstmal raus zum Toben und Spielen. Das hat Bonny sich verdient.